

# Neue Chance für Schaffnerhof

Nach Jahren des Stillstands beim Projekt Schaffnerhof blickt der „Förderverein Informations- und Begegnungszentrum“ nun wieder optimistisch in die Zukunft – das betonte Vorsitzender Uwe Rosner bei der Jahresversammlung. Architekt Gerhard Pläß gab Einblicke ins neue Konzept.

**Konnersreuth.** (hFz) Zahlreiche Mitglieder hieß Uwe Rosner im Gasthaus „Weißes Ross“ willkommen, darunter auch Pfarrseelsorger Pater Benedikt Leitmayr und Marktrat Edwin Pfohl als Vertreter der Marktgemeinde. Rosner machte deutlich, dass der 79 Mitglieder zählende Förderverein durch die in Auftrag gegebene Umplanung des Schaffnerhof-Konzepts wieder voller Zuversicht sei. „Mit der Umplanung bekommt das Projekt eine neue Chance.“

Der Vorsitzende schaute zurück auf die Entwicklungen seit dem Kauf, darunter die ursprüngliche Konzeptstellung, die Aufnahme in die Denkmalschutzliste, die Aussetzung des Projekts wegen fehlender Haushaltsmittel, der Bürgerentscheid im Jahr 2014 und der von Behördenseite abgelehnte Abbruch. Nach turbulenten Jahren habe sich 2016 Positives im Hinblick auf die Sanierung aufgetan. Rosner machte deutlich, dass sich



Fördervereinsvorsitzender Uwe Rosner (rechts) dankte dem gesundheitlich angeschlagenen Architekten Gerhard Pläß für seinen Vortrag zum neuen Schaffnerhof-Konzept und wünschte mit einem Glas Bio-Honig gute Besserung. Bild: hFz

durch die Aufnahme des Landkreises Tirschenreuth in die Förderoffensive Nordostbayern auch die Förderkulisse verbessert habe und Zuschüsse von bis 90 Prozent möglich seien. In diesem Zusammenhang dankte er besonders Fördervereinsmitglied MdL Tobias Reiß für dessen Einsatz. Alle weiteren Zuschussgeber, die bisher mit im Boot gewesen seien, hätten laut Uwe Rosner zuvor schon ihre Bereitschaft zur weiteren Unterstützung untermauert.

Architekt Gerhard Pläß ging in seinem Vortrag zunächst auf die Geschichte des Schaffnerhof-Anwesens ein. Ein historisches Gebäude wie dieses mit seiner Remise, dem Wohn-Stallhaus und der Scheune sei aus städtebaulicher Sicht unbedingt zu erhalten. Dies sei auch der Grund für die hohe in Aussicht gestellte Förderung. Anschließend ging Pläß auf die Unterschiede zu den ursprünglichen Planungen ein. Darüber hatte er zuvor auch schon unter anderem im Marktgemeinderat referiert (wir berichteten). So werde es keinen großen Saal in der Remise geben und auch die geplanten Dachgauben habe man gestrichen. Ebenfalls nicht mehr vorgesehen seien eine Cafeteria mit Küche, Kühlanlagen und Toiletten im Remisen-Bereich.

## Authentische Orte

Die neuen Planungen sehen laut Pläß auch Änderungen am musealen Konzept vor. Besucher und Pilger sollen im öffentlich zugänglichen Bereich des Areals im Innenhof mit Hilfe von Schautafeln erste Informationen über Konnersreuth und Therese Neumann erhalten. Pläß erläuterte auch den Vorschlag zu weiteren Informationsstandorten in und um Konnersreuth. Mit Geburtshaus, Pfarrkirche und Resl-Garten habe Konnersreuth authentische Orte, wo Therese Neumann gelebt und gewirkt hat. Der Friedhof mit ihrer Grabstätte sei ein weiterer Ort für Pilger. Dazu gebe es noch das Kloster

Theresianum und das Kloster Fockenfeld mit Spätberufenschule, die auf ihre Initiative hin entstanden sind. „An all den genannten Orten können Besucher und Pilger Informationen zu Therese Neumann und Konnersreuth erhalten“, erklärte Pläß. Im „Informations- und Begegnungszentrum“ mit Resl-Museum werde man die Möglichkeit haben, Bild- und Tonmaterial mit Hilfe modernster digitaler Technik zu zeigen. Auch können hier verschiedenste Exponate der Öffentlichkeit mit moderner Museumspädagogik präsentiert werden, so Pläß weiter.

## Vielfältig nutzbar

Ein weiterer Punkt sei die mögliche Integration des Ratssaals der Marktgemeinde im Schaffnerhof. Gemeinde, Pfarrei und Vereine könnten diesen großen Raum vielfältig nutzen. Ein großer Vorteil wäre der barrierefreie Zugang, den es zum Rathaus derzeit nicht gibt. Gerhard Pläß zeigte sich auch im Hinblick auf den Kostenrahmen des Projekts zuversichtlich.

Uwe Rosner dankte Pläß für den Vortrag und sah angesichts der verbesserten Fördermöglichkeiten und der momentan günstigen Zinslage sehr gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Vorhabens. Rosner abschließend: „Wir können mit dieser Perspektive jetzt auch verstärkt um Freunde, Förderer und Gönner werben, was allen am Projekt Beteiligten zu Gute kommt und damit auch den Bürgern von Konnersreuth.“